

Konzeptionelle Begründung einer Stundenerhöhung der Schulsozialarbeit an der Grundschule Laboe

Die schulische Entwicklung der Grundschule Laboe macht eine Erhöhung der Wochenstunden für die Schulsozialarbeit von 15 auf 20 Stunden notwendig.

Mit Beginn der Schulsozialarbeit an der Grundschule Laboe im August 2017 hatte die Schule 156 Schüler und Schülerinnen. Die Anzahl wächst stetig und im Jahr 2020/21 werden ca. 200 Schüler/-innen die Grundschule Laboe besuchen. Die Schulsozialarbeit soll Schulen bei der Erfüllung ihres Erziehungsauftrages unterstützen. Die Fälle der Kinder die eine intensive erzieherische Zuwendung brauchen und einen besonderen Bedarf in der Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus erfordern nehmen stark zu. In der Eingangsphase häufen sich Auffälligkeiten wie fehlende soziale Kompetenzen, motorische Schwierigkeiten sowie Lernschwierigkeiten. Eine mangelnde Schulfähigkeit liegt auch darin begründet, dass alle Kinder eingeschult werden müssen, egal, ob ihre Kompetenzen für Schulfähigkeit erreicht sind oder nicht.

In den letzten 2 Jahren war festzustellen, dass der Bedarf bei Erziehungskonflikten der Kinder und sozialpädagogische Hilfen und Beratung bei den Kindern und Eltern zugenommen haben. Erziehungskonflikte treten immer stärker in den Vordergrund. Die sozialen Kompetenzen der Kinder sind weniger vorhanden und das drückt sich z.B. in einer geringen Frustrationstoleranz aus und den Kindern fehlen Lösungsstrategien. Im klärenden Gespräch wird gemeinsam an einer Lösung des Problems gearbeitet und die Kinder lernen eine gewaltfreie Kommunikation. Es ist zu beobachten, dass die Kinder die Strategien mehr in den Schulalltag integrieren. Es bedarf aber viel Zeit und Unterstützung, bis sie die Regeln verinnerlichen. Motorische Fähigkeiten (z.B. die Feinmotorik, Grobmotorik) nehmen zu. Die Schulsozialarbeit unterstützt die Kinder hier mit bewegungspädagogischen Angeboten sowie Hilfestellung bei der Stiffführung. Lernschwierigkeiten umfassen die Konzentration und Ausdauer. Im gemeinsamen Gespräch mit den Eltern und Lehrkräften wird Unterstützung angeboten. Wie ist der Arbeitsplatz eingerichtet, welche Spiele können die Konzentration des Kindes verbessern und wie setze ich die Ideen im Alltag um, sind wichtige Bestandteile der Beratung

Die schülerbezogene Einzelfallhilfe hat stark zugenommen. Die Kinder kommen zahlreich und berichten von ihren Sorgen und Nöten. Häufig gibt es Probleme im Elternhaus (Trennung der Eltern, Leistungsdruck, etc.), sowie im Schulalltag. Das Selbstwertgefühl der Kinder ist zeitweise sehr gering und Sätze, wie "Ich kann das Alles nicht." oder "Ich bin nichts wert". sind häufiger zu hören. Schulsozialarbeit versucht hier entgegen zu wirken, indem die Kinder in ihren Stärken und Schwächen angenommen werden. Es werden Maßnahmen und Möglichkeiten, die das Kind zu Hause, in der Schule und in seiner Freizeit umsetzen kann geplant. In der "Stillen Pause" lernen die Kindern, sich innerlich zu zentrieren und das Selbstbild positiv zu stärken, z.B. durch den Einsatz von Klangschalen. Das Angebot ist sehr beliebt, die Plätze sind schnell vergeben und sollte deshalb erweitert werden.

Die Beratung der Eltern hat sich stark weiterentwickelt. Die Eltern wählen die Schulsozialarbeiterin als Vertrauensperson und Schwerpunkte sind folgende: Probleme im Verhalten der Kinder und der Erziehung: Trennungssituationen und welche Auswirkungen hat das auf mein Kind, Medienkonsum, etc. In einem Gespräch werden Lösungsstrategien entwickelt, Hilfsangebote und eine evtl. Weitervermittlung an andere Institutionen angebahnt.

Sozialpädagogische Gruppenangebote sind ein wichtiger Bestandteil der Schulsozialarbeit. Angeboten werden Projekte zur Teambildung, wie Ausflüge mit pädagogischen Spielideen, Kreativangebote, wo die Kinder eine Idee umsetzen („Das wünsche ich mir in Laboe"), Fit 4 Future, ein Programm zur Stärkung der Motorik, gesunden Ernährung und Brainfitness, Demokratie im Alltag leben: der Klassenrat und die "Warme Dusche", wo die Kinder eine positi-

ve Rückmeldung ihres Nachbarn erhalten und geben. Konfliktlösungsstrategien werden den Kindern vermittelt, z.B. die STOPP- Regel und in den Alltag integriert.

Ein weiterer Aspekt ist der Austausch mit den Lehrkräften. Problematische Verhaltensweisen werden besprochen und Hilfsangebote für das Kind festgelegt. Auch gemeinsame Elterngespräche finden statt.

Des Weiteren gibt es eine Kooperation mit außerschulischen Institutionen, wie dem ASD und dem Kinderschutzzentrum und der Diakonie Plön.

Das Thema Inklusion, themenbezogene Elternabende mit Einbindung von Fachkräften findet aufgrund von Zeitmangel nur bedingt statt. Ebenso eine Kooperation mit dem Jugendzentrum, um auch dort den Grundschulkindern als bekannte Vertrauens- und Ansprechperson zur Verfügung zu stehen.

Eine Stundenerhöhung von 15 auf 20 Wochenstunden ist notwendig, um den erhöhten Bedarf und den Anforderungen der Schulsozialarbeit an der Grundschule Laboe gerecht zu werden und um allen Kindern, Eltern und Lehrkräften optimale Bedingungen anzubieten, um mit Freude und Wissensdurst den Schulalltag zu begehen.

Laboe, den 3. Dezember 2019

Gez. Isa Brenneiser, Schulsozialarbeiterin Grundschule Laboe